

mit Nerineen, Ostreen u. s. w., und einer höhern mergelartigen Abtheilung, wie bei Nana, östlich von Zircz, mit zahlreichen Cephalopoden, Echinodermen, in der obersten endlich mit den schönen Turriliten, wie sie uns namentlich durch Herrn Hofrath v. Schwabenau bekannt geworden sind. Reich entwickelt ist auch das Eocene in der Niederung von Kozma, Ganth, Csák-Berény, Dudar, Oszlop, Csesznek, Fenyőfő. Grosse Suiten von Petrefacten wurden überall gesammelt. Lias- und Juraschichten nur ganz einzeln. Miocene Congerientegel östlich vom Plattensee.

Herr Ferdinand Stoliczka, ebenfalls Mitglied der vierten Section, berichtet aus seinen auf dem rechten, westlichen Flügel nach Süden vorrückenden Aufnahmen aus dem Lande zwischen Güns, Steinamanger, Körmend einerseits und der Lafnitz, an der Grenze von Steiermark gegen Hartberg und Fürstenfeld. Nördlich im Westen und südwest von Güns die krystallinischen Schiefer, Gneiss, Glimmerschiefer, stellenweise Thonschiefer, die Ausläufer des steiermärkischen Alpenzuges, Quarzknollen häufig, auch Kalklager, aber kein Serpentin mehr, der unmittelbar nördlich so sehr entwickelt ist. Südlich der Linie Güns, Rechnitz, Tazmansdorf unmittelbar neuere Tertiärgebilde, namentlich vorwaltend Belvedere-Schotter, bei Mariadorf wenig mächtige Braunkohlenflötze in Tegel. Südlich von Güssing mehr Sand und sandiger Tegel. Petrefacten selten, bei Stegersbach und Rothenthurm, nordöstlich von Fürstenfeld, Malanopsiden und Congerenschichten, hier in ganzen Bänken, aber vereinzelt. Einzelne Punkte krystallinischer Schiefer nordwestlich von Güssing. Auch Basaltconglomerat, wie im Schlossberg von Güssing, zahlreiche Olivin- und Amphibol-Bomben in dem Basalttuff NW. von Tobaj, alles die Fortsetzung der geologischen Beschaffenheit des benachbarten Theiles von Steiermark.

In der dritten Section begann Herr k. k. Bergrath Foetterle seine Aufnahmen im nordöstlichen Theile von Croatien, unmittelbar südlich von der Drau in dem Striche zwischen Warasdin, Ludbreggh, Raszin, hier von Herrn Vicegespan Inkey v. Pallin wohlwollend aufgenommen und erfolgreich gefördert, Kaproncza, mit Alluvialbildungen, dann Löss, nebst den ansteigenden jüngeren Tertiärbildungen im Hügellande. Hier auch stellenweise Braunkohle in wenig mächtigen Flötzen, bei Szobotica etwas dichter, bei Perkos Lignit. Hier auch Dreissenen, Cardien im Tegel der brackischen Inzersdorfer Schichten. Herr Bergrath Foetterle berichtet noch über den auf Veranlassung der venetianischen Bergbaugesellschaft von ihm besuchten, oft bei 8 Fuss mächtigen Bleiglanz und Fahlerz führenden Contact-Gang zwischen den Kalkstein- und darüber liegenden dunkeln, thonigen Schiefeln der Gailthaler Schichten des Monte Cadenis und Avanza, die sich vom Monte Peralba östlich abzweigen, westlich von Tolmezzo in den Venetianer Alpen. Herr Dionys Stur hatte den Weg über Agram genommen, und schon dort war ihm und Herrn H. Wolf der wohlwollendste Empfang zu Theil geworden, von Ihren Excellenzen dem Herrn Banus Frhr. v. Sokéević und Bischof Strossmayer von Diakovar sowohl, als von unserem langjährigen wissenschaftlichen Arbeitsgenossen Hrn. Obergespan v. Farkas-Vukotinović und Hrn. Obergespan Grafen v. Janković, dem uns ein freundliches Schreiben meines wohlwollenden langjährigen Gönners Grafen August Breunner auf das beste empfahl, sowie auch Herrn k. k. Oberfinanzrath v. Stanisavljević. Es wurde dort beschlossen, den Assistenten am Landesmuseum, Herrn Eduard Wormustiny gleichzeitig mit Herrn Stur nach Slavonien und den östlichen Militärgrenzbezirken zu senden, wo derselbe seine Aufnahme seitdem mit der Hauptstation Novszka in der Gradiscaner Grenze begann, und über die Gegend bis östlich nach Petrovoselo berichtet. Zwei Gebirgskerne stehen nördlich an;